

## Eine weitgehende Veränderung der Lehrpersonenbildung ohne systematische Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen

Stellungnahme der ÖFEB zu angekündigten Strukturänderungen im Lehramtsstudium

In den vergangenen Wochen überraschte der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit einem Vorstoß zu einer tiefgreifenden Veränderung der – seit 2015 reformierten - Lehrpersonenbildung. Überraschend ist diese Initiative deshalb, weil sie nur wenige Wochen vor der Veröffentlichung einer umfassenden Evaluation der neuen Lehrpersonenbildung erfolgte und keine Argumente aus dieser Evaluation und anderer diesbezüglicher Forschung zu ihrer Begründung heranzog.

Die ÖFEB fordert daher den BM auf, die Weiterentwicklung/Neuorientierung der Lehramtsstudien auf ein evidenzbasiertes Steuerungsverständnis aufzubauen und mit den gesicherten Ergebnissen der offiziell beauftragten Evaluation und anderer diesbezüglicher Forschung zu begründen.

**Eine weitgehende Veränderung der Lehrpersonenbildung:** In den Medien gab es in den vergangenen Wochen und Monaten mehrfach Ankündigungen zu Veränderungen der Studienstruktur in den Lehramtsstudien. In Zukunft sollten alle Lehramtsstudien aus einem dreijährigen Bachelorstudium in Kombination mit einem zweijährigen Masterstudium bestehen. Derzeit dauert der Bachelor vier Jahre, das Masterstudium ein (Primarschullehramt und Berufspädagogik) bis zwei Jahre (Sekundarschullehramt). Das angekündigte Vorhaben bedeutet für alle Studiengänge eine Revision: Das Primarstufen- und Berufspädagogikstudium muss neu strukturiert werden. Zudem ist geplant, das Lehramtsstudium der Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik um ein Semester zu kürzen. Das Lehramtsstudium für die Sekundarstufe Allgemeinbildung (Mittelschule, AHS und BHMS) soll um ein ganzes Jahr gekürzt werden. Da das Bachelorstudium bei allen Lehramtsstudien um ein Jahr verkürzt wird, kann der Berufseintritt um ein Jahr früher erfolgen, wenn das Masterstudium berufsbegleitend absolviert wird.

**Ohne Begründung durch bisherige Evaluationen und Forschungsergebnisse:** Welche bisherigen Erfahrungen und Evaluationsergebnisse haben diese Veränderungen nahegelegt?

- Vom Qualitätssicherungsrat, dem gesetzlich eingerichteten Gremium zur Qualitätssicherung der Lehramtsstudien, wurde eine umfassende Evaluation aller Studiengänge durch ein ausländisches Konsortium beauftragt. Dieses soll im Jänner 2023 veröffentlicht werden. Die bisher bekannten Ergebnisse einer Vorabpräsentation enthalten keine Hinweise auf die Notwendigkeit der nun vorgeschlagenen Änderungen.
- Auch die bisher bekannten Ergebnisse verschiedener Begleituntersuchungen durch Universitäten und Pädagogische Hochschulen haben keine Probleme aufgedeckt, die durch eine Studienzeitsverkürzung in den Griff zu bekommen wären. Im Gegenteil: Bisherige Studien attestieren ein durchaus zufriedenstellendes Gesamtbild der drei Säulen der Lehramtsausbildung in Österreich hinsichtlich der Vorbereitung auf den Berufseinstieg, der eigenen Kompetenzentwicklung und der Bewältigung unterrichtlicher Aufgaben.

Ein Überblick über alle Forschungsprojekte über die PädagogInnenbildung Neu findet sich auf der Homepage der ÖFEB unter [Pädagog\\*innenbildung NEU – ÖFEB vernetzt Forschung \(oefeb.at\)](https://oefeb.at)

- Es hat den Anschein, als würden weitreichende Änderungen der Struktur der Lehrpersonenbildung angekündigt, ohne sie einer Überprüfung durch Evaluationsergebnisse und vorhandenes Forschungswissen auszusetzen. Eine solche Vorgangsweise konterkariert die – sonst beschworene – evidenzbasierte Bildungspolitik.

In der Bildungsforschung besteht weitgehender Konsens, dass die Verbesserung der Lehrer\*innenbildung nur gelingen kann, wenn bildungspolitische Entscheidungen durch rationale Analysen und Begründungen begleitet werden, die sich mit gesicherten wissenschaftlichen Ergebnissen auseinandersetzen.

### Als Vereinigung der österreichischen Bildungsforscher\*innen fordert die ÖFEB

- Eine **Analyse der Ergebnisse** der vom Qualitätssicherungsrat beauftragten Evaluationen sowie eine Analyse der zahlreichen Begleitforschungen und ihrer Empfehlungen für curriculare Änderungen, die seit der Umsetzung der Pädagog\*innenbildung Neu in Österreich durchgeführt werden, **bevor es zur Festlegung neuer Studienstrukturen kommt**.
- Die **Einrichtung einer Expert\*innengruppe** mit der Expertise von Personen der Lehramtsstudien anbietenden Pädagogischen Hochschulen und Universitäten und auf diesem Gebiet forschenden Wissenschaftler\*innen. Diese sollen Konzepte zur **Weiterentwicklung der Lehrer\*innenbildung** auf der Basis von Studienergebnissen und Erfahrungen mit den derzeitigen Lehramtsstudien und ihren Curricula überprüfen und vorschlagen.
- Eine **öffentliche Diskussion der Begründungen und Lösungsvorschläge** einer Reform der Lehrpersonenbildung vor dem Hintergrund des vorliegenden Evaluations- und Forschungswissen sowie unter Berücksichtigung curricularer Ziele.
- Einen **entsprechenden zeitlichen Rahmen**, um eine qualitätsvolle und gut begründete Weiterentwicklung der Lehrer\*innenbildung in Österreich zu gewährleisten, denn qualitätsvolle Entwicklung braucht Diskurse und sind nicht innerhalb von ein paar Wochen zu erledigen.

Der Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)

VR<sup>in</sup> HS-Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Katharina Soukup-Altrichter

HR Mag. Erich Svecnik

Univ.-Prof<sup>in</sup>. Mag<sup>a</sup>. Dr<sup>in</sup>. Gerda Hagenauer

Univ.-Prof. Dr. Christoph Helm

Rektorin Priv.- Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Herzog-Punzenberger

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber

HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Huber

Dir.<sup>in</sup> Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Lauerermann

Mag.<sup>a</sup> Livia Jesacher-Rößler, PhD